

„Magische Hände“ – Pferdeosteopathie hautnah

Von Inga Wegele



Dass die Themen-Stammtische der Islandpferdefreunde und -züchter Oberschwaben e.V. sehr beliebt bei den Mitgliedern sind, zeigen immer wieder die zahlreichen Teilnehmer.

Am 1. August fand der Stammtisch auf dem Islandpferdehof Schölderle in Edenbachen statt. Das Thema des Stammtisches war diesmal Pferdeosteopathie. Hierzu hielt Diana Henning, eine Pferdeosteopathin aus Ulm, einen interessanten Vortrag.

Bei schönstem Sommerwetter erschienen um die 45 Mitglieder aus nah und fern. Solang die Würstchen auf dem Grill brutzelten, führte uns Frauke Schölderle über ihren Hof. Anschließend stärkten wir uns mit Wurst und Wecken (vielen Dank an die Grillmeisterin Michaela), um danach dem Vortrag von Diana Henning zu lauschen. Zunächst ging sie auf die Grundlagen der Pferdeosteopathie ein und erklärte die verschiedenen Behandlungsmethoden: Mobilisation / Manipulationstechniken, Funktionelle Techniken, Muskel-Sehnen-Faszien-Techniken, Reflextechniken, Cranio-Sacrale Therapie. Auch der Körperbau eines Pferdes wurde näher betrachtet. U.a. wurden die Fragen: Wo verläuft die Wirbelsäule? Hat ein Pferd ein Schlüsselbein? Wo fängt die Lendenwirbelsäule an (denn dort hat der Sattel nichts mehr verloren) geklärt. Darauf folgte der Praxisteil, bei dem sie die unterschiedlichen Techniken am Islandwallach Kjarni von Frauke Schölderle demonstrierte. Gespannt beobachteten die Zuschauer das Vorgehen. Ein Hauch von Magie lag in der Luft. Da wurde schon mal die Luft vor Spannung angehalten und so manches Ah und Oh war aus den Zuschauerreihen zu vernehmen. Anschaulich und gut nachvollziehbar erklärte Diana Henning, warum es so oft zu Blockaden im Kreuzdarmbeingelenk kommt. Denn hier wird die Schubkraft in Tragkraft umgewandelt, was gerne zu Verspannungen führt. Auch das man beim Aufheben der hinteren Hufe leicht in Richtung Schweif treten und das Bein nicht nach außen wegziehen sollte, um Verspannungen zu vermeiden, leuchtete ein.

Während des Vortrags wurde Kjarni vom Schopf bis zum Schweif und von den Hufen bis zu den Ohrspitzen untersucht und bestehende Blockaden gelöst. Er machte brav mit und wirkte hinterher noch gelassener.

Der Vortrag kam beim Publikum gut an und brachte viele neue Erkenntnisse. Er gab interessante Einblicke in alternative Möglichkeiten, das Pferd zu mehr Wohlbefinden und Gelassenheit zu bringen. Bis spät in die Abendstunden fand nach dem Vortrag noch ein reger Austausch statt.

■

Baden-Württemberg